



## Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Andernach

### Jahresfahrt der ACK zum Jüdischen Museum in Frankfurt am Samstag, dem 11. Oktober 2025



Ariel Schlesinger – Untitled (2018)

In diesem Jahr lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Andernach ein zur Besichtigung des Jüdischen Museums in Frankfurt am Main. Es gibt zwei parallele Führungen um 11:30 Uhr. Die Dauer beträgt 90 Minuten. Die erste Führung heißt „Tradition und Ritual“, die zweite „Was bedeutet es, jüdisch zu sein? – drei Frankfurter Familien“.

Wer möchte, kann nach dem Besuch des Museums auf eigene Kosten zu Mittag essen in dem italienischen Restaurant im Haus am Dom, Domplatz 3 „CUCINA DELLE GRAZIE“. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie dort Essen möchten, da wir Plätze reservieren möchten.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter <https://www.ack-andernach.net>.

**Abfahrt:** 9 Uhr am Wasserturm, Breite Straße  
**Rückkehr:** ca. 17 Uhr  
**Kosten:** 25 € pro Person  
**Anmeldung:** Evangelisches Gemeindeamt, 0 26 32 – 9 45 76 00  
(bis spätestens 25.09.2025, die Anmeldung ist erst wirksam nach dem Eingang des Kostenbeitrags)

**Bankverbindung:**

Ev. Gemeinde Andernach, IBAN DE90 5765 0010 0020 0020 77

Bitte den Vermerk „ACK“ sowie Ihren Namen/Kontakt angeben.

# Jahresfahrt der ACK zum Jüdischen Museum in Frankfurt



Foto: Thomas Kroemer

Das Jüdische Museum in Frankfurt ist das erste und älteste kommunale jüdische Museum der Bundesrepublik Deutschland. Am 9. November 1988 eröffnete Bundeskanzler Helmut Kohl das Museum anlässlich des 50. Jahrestages des Novemberpogroms. Die Geschichte des Museums reicht jedoch deutlich weiter zurück.

Das heutige Jüdische Museum ist nicht das erste seiner Art in Frankfurt. 1922 öffnete das Museum Jüdischer Altertümer seine Räume. Es war aus der „Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler“ hervorgegangen, die der Frankfurter Mäzen Charles Hallgarten 1897 gegründet hatte. Das Museum zeigte vor allem wertvolle Kultgegenstände und war im ehemaligen Bankhaus der Familie Rothschild in der Fahrgasse untergebracht. Im Gegensatz zu heute betrieb damals die Jüdische Gemeinde das Museum. Auch sie hatte ihre Verwaltungsräume in der Fahrgasse. In der Reichspogromnacht 1938 plünderten SA- und SS-Leute das Museum und zerstörten einen Großteil der Sammlung. Knapp 1.000 Objekte verleihte sich das Historischen Museum Frankfurt ein, einige kamen in den örtlichen Kunsthandel, andere wurden eingeschmolzen. Ein Teil unserer Judaica-Sammlung stammt aus den Beständen dieses Museums.

Nach dem Zweiten Weltkrieg regten vertriebene Frankfurter jüdische Bürger an, Material über die jüdische Geschichte Frankfurts zu sammeln und zu publizieren. Die Stadt unterstützte dieses Vorhaben.

Wer sich gerne vorab schon umsehen möchte, kann dies über die Webseite des Museums unter [www.juedischesmuseum.de](http://www.juedischesmuseum.de).